

Neu-Erscheinungen

aus dem Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Ⓜ

Jahrbuch des Vereins der Schweizer Presse 1915/1916 und politische Chronik 1915.

Annuaire de l'Association de la Presse Suisse 1915/16
et Chronique Politique 1915.

Herausgegeben vom Verein der Schweizer Presse.
6. Jahrgang.
Mit 5 Abbildungen.
Gebunden in Lwd. N^o 6.— ord., 4.50 no., 4.— bar
und 13/12.

Der neue Jahrgang beginnt mit einer Besprechung der Pressezensur, abgefasst in französ. Sprache von Prof. Rochat. Dieser folgen dann die verschiedenen Erlasse der Bundesbehörde. Im übrigen sind alle bisherigen Rubriken wieder in diesem Bande enthalten. Die Mitgliederverzeichnisse der verschiedenen Sektionen des Pressvereins, die Liste der Zeitungen usw. usw. und schliesslich die ausgezeichnete Jahreschronik von Dr. Wettstein in Schaffhausen, welche samt der Merktafel der ausländischen Ereignisse als **Chronik des Weltkrieges** besondere Beachtung verdient.

Schweizer Zeitfragen Heft 49: Neue Wege schweizerischer Exportpolitik

von Dr. P. Mori.

Geheftet, 56 Seiten, 8^o.
N^o 2.—, 1.50 no., 1.40 bar und 13/12.

Repetitorium der Schweizerischen Volkswirtschaft

von Dr. Bernhard Stiefried.

92 Seiten 8^o. Brosch. N^o 3.— ord., N^o 2.25 netto,
N^o 2.10 bar; kart. N^o 3.50 ord., N^o 2.65 no., N^o 2.45 bar
und 13/12.

Auch für den Ausländer ist das Repetitorium von besonderem Wert, indem ihm dadurch das Studium der Schweizer Volkswirtschaft bedeutend erleichtert wird, es bietet ihm eine rasche, einheitliche und übersichtliche Zusammenfassung des modernen Wirtschaftslebens der Schweiz.

Veröffentlichungen der Vereinigung für staatsbürgerliche
Erziehung Heft 1:

Der verfassungsrechtliche Unterricht an der Mittelschule

von Dr. Emil Huber,

Professor an der Kantonalen Handelsschule in Zürich.
23 Seiten 8^o. 40 § ord., 30 § no., 25 § bar u. 13/12.

Sehr überzeugend vertritt der Verfasser die Ansicht, dass neben Geschichte und Geographie ein besonderes Fach, die Verfassungskunde, eingeführt werden müsse.

Die Ostalpenbahnfrage

Geschichtliche Entwicklung und jetziger Stand der Bestrebungen für einen ostschweizerischen Alpendurchstich, unter spezieller Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen.

Von Dr. Hans Schmidlin.

Gr. 8^o. X und 699 Seiten. Brosch. N^o 18.— ord.,
N^o 13.50 no., N^o 12.— bar; gebunden N^o 20.— ord.,
N^o 15.— no., N^o 13.35 bar und 13/12.

Wir bitten zu bestellen. — Bestellzettel anbei.

In Amelangs Taschen-Bibliothek für Bücher-
Ⓜ Liebhaber erschien:

William Shakespeare Romeo u. Julia

Übersetzt von

A. W. von Schlegel

überarbeitet und mit einer Einleitung versehen
von

Max J. Wolff

Taschen-Ausgaben:

Auf federleichtem Dickdruckpapier in Leinenband
1 Mark.

Auf Dünndruckpapier in Lederband 2 Mark.

Luxus-Ausgaben (noch einzelne Exemplare):

25 numerierte Exemplare auf getöntem Bütten-
papier von van Gelder. In bestes Saffianleder
gebunden 7½ Mark.

25 numerierte Exemplare auf Japan-Pergament
aus den Kaiserlichen Fabriken. In geglättetes
Kalbleder gebunden 10 Mark.

Einbandfarbe für alle Ausgaben: hochrot.

Niemals wieder ist einem Dichter gelungen, die
Liebe, die nach den Worten des Hohen Liedes „eine
feurige Blut und eine Flamme des Herrn“ ist, „stark
wie der Tod und fest wie die Hölle“, mit solcher
Gewalt und Natürlichkeit, mit so hinreißendem
Schwung, so packender Sinnlichkeit und doch wieder
so edler, selbstloser Reinheit darzustellen.

Aus Wolffs Einleitung.

Max J. Wolff, der Shakespeare- und Molière-
biograph, bietet uns in Amelangs Taschenbiblio-
thek eine vorzügliche Ausgabe von Romeo und
Julia. Schon buchtechnisch, aber auch in jeder
anderen Beziehung hat man seine Freude an dem
schmucken roten Bändchen. Natürlich hat ein mo-
derner Herausgeber die Versehen und Uneben-
heiten, die sich bei Schlegel finden, zu verbessern.
Wolff benutzte dazu die Übersetzungen, Ausgaben
und Forschungen von Bodenstedt, Brandl, Conrad
und Vischer. Doch sucht er Schlegels Arbeit mög-
lichst zu schonen, um ihr den einheitlichen Charakter
zu wahren. So hat er einen philologisch, stilistisch
und ästhetisch einwandfreien Text hergestellt, in
dem sich das Werk prächtig liest.

Die Einleitung bespricht allgemeinverständlich
und fesselnd alles Wissenswerte über Text-
und Stoffgeschichte, Entstehung, Charakter und
Wert des Trauerspiels. Interessante Streiflichter
fallen auch auf die Zeit zwischen Shakespeare
und der Gegenwart. Endlich: was beim ersten
Anblick als blinder Zufall bestimmend in das Ge-
schick der Liebenden eingreift, wird in höherer
Auffassung sinnvoll symbolisch gedeutet; ganz
richtig, denn versöhnt und nicht niedergedrückt
scheiden wir, trotz des Todes der Liebenden, von
dem Stück. Prof. Julius Sahr in der Z. f. d. d. U.